

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wagen voll einer jammernden, stöhnenden Ernte des Krieges. —

Am Sonntag begab ich mich in der Frühe schon in das Kreiskrankenhaus, dessen Säle und Krankenstuben überfüllt waren. Auf dem Korridor spielte der Posaunenchor des Jünglingsvereins einen Choral. (Der Chor bestand aus 23 prächtigen Instrumenten, die nun alle geraubt oder vernichtet sind.) Tief ergriffen lauschten dann all die vielen todwunden Krieger der Ansprache und dem Gebet. Nun ging's zu dem oberen Saal zur Andacht. Doch auf der Treppe bittet mich die Schwester, in das Offizierzimmer zu kommen, ein Hauptmann wünsche, daß ich mit ihm bete. Gern trete ich ein. Sechs Betten stehen darin und ein jedes ist belegt; aus dem einen streckt sich mir eine matte, weiße Hand entgegen und der Hauptmann, der trotz seiner Todeswunde noch kraftvoll und blühend aussieht, spricht mir mit kaum vernehmbarer Stimme von seinem jungen Weib und seinen Kindern und — wo man ihn begraben solle. Dann beten wir miteinander, und es wird so still wie in einer Kirche, selbst das leise Stöhnen verstummt und alle haben die Hände gefaltet und beten mit. Dann noch ein Händedruck und ich gehe zur zweiten Andacht. Wieder spielt der Chor, wieder erheben sich die Herzen zu Gott dem Allmächtigen, dem Herrn der Heerscharen, dem Lenker der Schlachten. Dann gehen wir still hinunter. Im Treppenhaus sammelt sich nochmals der Chor und in mächtigen Akkorden tönt es durch das Haus: Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt“, im Vorgarten aber tritt einer der Jünglinge zu mir und sagt: „Herr Pfarrer, wir wollen aus unsrer Vereinskasse 50 Mark fürs Rote Kreuz stiften,“ — und diese Kasse war nicht reich. (Von diesen jungen Leuten sind jetzt die meisten im Felde. Ich stehe mit ihnen im Briefwechsel. Einige von ihnen sind bereits gefallen, 3 haben das Eiserne Kreuz erhalten.)

Draußen vor den Toren der Stadt tobt der Kampf. Unermüdllich rücken neue Truppen, die nach anstrengenden Märschen eintreffen, ins Feuer. So geht's die Nacht hindurch ohne Aufhören, und es heißt „die russische Ur-